



## Die englischen Schiffsverluste seit dem 9. April

Berlin, 24. April. Die englischen und französischen Ujagzentralen haben sich in den letzten Tagen wieder einmal vor der Weltöffentlichkeit bloßgestellt, indem sie den Versuch unternahmen, die erfolgreichen Operationen der deutschen Wehrmacht und der Marine im norwegischen Raum in englisch-französische Ge-folge anzuschreiben.

In den Rahmen dieser durchsichtigen Manöver gehört auch der Versuch, die Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht über kritische Kriegsschiffsverluste abzulagern bzw. zu ver- schleiern.

Das Neuter-Wort verfiel sich in einer, wie es hieß, aus einer amtlichen Quelle stammenden Zusammenstellung sogar so weit, daß es die geradezu frivole Behauptung aufstellte, kein englischer Kreuzer sei bisher verloren gegangen.

Entgegen diesen Behauptungen ergibt sich aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht allein seit dem 9. April folgende Uebersicht über die Verluste bzw. Beschädigungen britischer Schiffe durch Angriffe der deutschen Luft- und See- kreistkräfte:

Zusammenfassung	
Versenkt, bezw. in Brand gesteckt:	
Schlachtschiffe	—
Kreuzer	5
Zerstörer	7
U-Boote	14
Flugzeugträger	—
Truppentransporter	3
zusammen 29	
Getroffen, bezw. schwer beschädigt:	
Schlachtschiffe	7
Kreuzer	8
Zerstörer	4
U-Boote	—
Flugzeugträger	1
Truppentransporter	8
zusammen 28	
Insgesamt 57	

### 10. April

Britische See- und Transportkräfte wurden gestern in den späten Nachmittagsstunden von der deutschen Luftwaffe angegriffen und vernichtend geschlagen. Fast alle feindlichen Kriegsschiffe erhielten Volltreffer schweren Kalibers.

Im einzelnen wurden getroffen:

- 4 Schlachtschiffe mit je zwei oder drei Bomben,
- 2 Schlachtschiffe mit je einer Bombe,
- 1 Kreuzer mit zwei bzw. einer Bombe,
- 1 schwerer Kreuzer wurde mit Bombentreffern in Brand gesetzt,
- 2 Transporter wurden mit je einer Bombe belegt.

### 11. April

In Narvik haben englische See- und Transportkräfte versucht in den Hafen einzudringen. Bei der erfolgreichen Abwehr wurden 3 feindliche Zerstörer vernichtet, 1 Zerstörer schwer beschädigt.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge haben in der Nordsee einen britischen Zerstörer durch Bomben schweren Kalibers getroffen.

### 12. April

Ein Kampffliegerverband griff in den Abendstunden feindliche Kriegsschiffe 200 Kilometer nordwestlich Drontheim an.

- 1 Flugzeugträger wurde durch Volltreffer einer schweren Bombe schwer beschädigt
- 1 schwerer Kreuzer wurde durch zwei Bomben getroffen und Bewegungsunfähig gemacht.

### 13. April

Bei der Ueberwachung der Nordsee überraschten deutsche Kampfflugzeuge zwei aufgetauchte britische U-Boote. Beide U-Boote wurden mit mehreren Bomben angegriffen und durch Volltreffer versenkt.

### 14. April

Bei dem Grohanganriff englischer Streitkräfte auf Narvik wurde ein Zerstörer („Colfax“) in Brand geschossen und strandete. Der Zerstörer „Colfax“ sowie zwei weitere Zerstörer wurden desgleichen schwer beschädigt und vernichtet.

Bei einem Zusammenstoß deutscher und britischer See- kreistkräfte am 9. April wurde der britische Schlachtschiff „Newn“ beschädigt.

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Shetlands einen Kreuzer der Glasgow-Klasse torpediert. U-Jagdverbände vernichteten im Stageraal drei feindliche Unterseeboote.

### 15. April

Im Stageraal vernichteten unsere dort operierenden See- kreistkräfte zwei weitere feindliche U-Boote.

### 16. April

Am 15. April wurde ein britischer Kreuzer vor der norwegischen Küste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit harter Schlagseite liegen und sank darauf.

### 17. April

Ein deutsches U-Boot versenkte nordöstlich der Shetlands einen Zerstörer der Tribal-Klasse, ein großes Transporter wurde durch Volltreffer schweren Kalibers getroffen, ein U-Boot wurde versenkt.

### 18. April

Stavanger wurde in den Morgenstunden des 17. April durch britische Kreuzer aus weiter Ferne beschossen. Deutsche Kampfflugzeuge griffen darauf die englischen Schiffeinheiten an. Ein Kreuzer erhielt einen Volltreffer schweren Kalibers und sank, ferner wurden insgesamt vier Volltreffer schweren und schweren Kalibers auf leichte und schwere Kreuzer erzielt, auch ein Zerstörer erhielt einen Volltreffer schweren Kalibers.

### 18. April

Bei den Kreuzern handelt es sich u. a. um Schiffe der Suffolk- und London-Klasse. Stoppen eines Schiffes, Schlagseite bei einem anderen, Zerstörungen an Bord und Verluste im Wasser wurden beobachtet.

Am frühen Morgen des 18. April riefen erstmalig englische Kreuzer und Zerstörer gegen Narvik vor. Der eng- lische Angreifer wurde abgeschlagen. Drei englische Zer- störer wurden vernichtet und ein Zerstörer schwer be- schädigt.

### 19. April

Nördlich Narvik wurden feindliche See- und Trans- portdampfer, die eine Landungsaktion vorbereiteten, durch Kampfflieger angegriffen und schwer getroffen.

Ein U-Boot wurde durch Bombentreffer sofort versenkt. Im Stageraal und Kattgat wurden wahrscheinlich drei feindliche U-Boote vernichtet.

### 20. April

Ein Kreuzer und zwei Truppentransporter erhielten Voll- treffer schweren Kalibers. Starke Rauchentwicklung auf den Schiffen und große Verluste im Wasser ließen die zerstörende Wirkung der Bombentreffer deutlich erkennen.

### 21. April

Bei dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf englische See- kreistkräfte am 19. April wurden ein weiterer Kreuzer sowie zwei weitere Transporter getroffen.

### 21. April

Bei Andalong wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schweren Kalibers versenkt, ein anderer Kreuzer erhielt von Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichflammen und legte sich anschließend auf Strand.

An einer anderen Stelle wurde ein Truppentransporter von 15 000 Tonnen durch mehrere Bomben in Brand gesetzt.

Ein weiterer Truppentransporter erhielt durch Bombenein- schlag starke Schlagseite.

### 22. April

Vor Namsoo und Andalong wurde ein britischer Zerstörer durch Fliegerbomben getroffen und zwei feindliche Handelsschiffe versenkt.

Bei der U-Boot-Jagd im Stageraal und Kattgat wurden zwei feindliche U-Boote vernichtet.

## Zwischenberichte aus Norwegen

### Reiche Beute an Waffen und Material

Berlin, 24. April. Deutsche Truppen haben bei ihrem schnellen Vordringen nördlich Lillehammer auch gestern wieder in hartem Zugriff feindlichen Widerstand gebrochen. Unter den zahlreichen Waffen- und Materialmengen, die dabei in deutsche Hand fielen, befanden sich auch 20 Maschinengewehre, 6 Tankabwehrbüchsen und 1 Mill. Schuß Infanteriemunition englischer Herkunft.

### 50 Offiziere und 1300 Mann bei Stavanger gefangen

Berlin, 24. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekannt gab, haben die aus dem Raum von Stavanger vor- gehenden deutschen Truppen starke Teile einer norwegischen Division zum Kampf gestellt und nach hartnäckigem Widerstand im Zusammenwirken mit der Luftwaffe entwaffnet. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich die Gefangenenzahl auf vorläufig 50 Offiziere und 1300 Mann.

### Steinfjer nach Kampf beiegt

Operationsfreiheit im Raum von Drontheim gesichert. Berlin, 24. April. Das planmäßige, erfolgreiche Fortschreiten der deutschen Truppenbewegungen in Norwegen wird durch einen neuen bedeutenden Erfolg bestätigt. Im Zusammenwirken von See- und Luftstreitkräften und Heeresteilen gelang es, den Ort Steinfjer nach Kampf zu beiegt.

Steinfjer hat durch seine Lage am Nordende des tief eingeschnittenen Drontheim-Fjords besondere Bedeu- tung. Die hier eingemessene deutsche Stellung beruht die von Namsoo über Grogung nach Drontheim führende Eisenbahn und Straße. Die deutschen Truppen in Drontheim haben damit den von ihnen besetzten Raum außerordentlich erweitert und sich eine erhebliche Operationsfreiheit gesichert. Jeder Versuch, von Namsoo aus entlang der Bahnlinie nach Süden vorzustoßen, trifft nunmehr bereits 100 Kilometer nördlich Drontheim auf deutschen Widerstand, der durch die Geländebeschaffenheit besonders begünstigt wird.

### Drei britische Flugzeuge vor Stavanger abgeschossen

Berlin, 24. April. Bei dem Versuch, den Flugplatz Sta- vanger anzugreifen, wurden Mittwoch früh drei britische Flug- zeuge von der deutschen Jagdabwehr 150 Kilometer südwestlich von Stavanger erlegt und nach kurzem Luftkampf alle drei über der Nordsee abgeschossen.

## Kriegsrat der Westmächte

Brüssel, 24. April. In Paris wurde die Mitteilung ausgegeben, daß am 22. und 23. April dort die achte Tagung des Obersten Kriegsrates der Alliierten zusammengetreten ist, an der auf beiden Seiten der Ministerpräsidenten sowie die außenpolitischen und militärischen leitenden Persönlichkeiten teilnahmen. Ueber diese Tagung ist ein längeres Communiqué ausgegeben worden, dessen Hauptinteresse in dem folgenden Votum liegt: „Die Tagung ermöglichte einen ausgedehnten Meinungsaustausch über alle militärischen und politischen Probleme, die sich gegenwärtig zeigen, und die in diesem Zeitpunkt die Wachsamkeit der ver- bündeten Regierungen erhalten müssen im Hinblick auf die rechtzeitige Sicherung und eventuelle Ausführung ihrer Ver- pflichtungen sowie im Hinblick auf die gemeinsame Verteidigung ihrer Interessen gegen jede gegnerische Initiative. Nach Er- wägung aller dieser Fragen beschloß der Kriegsrat neue ge- eignete Maßnahmen zur Garantierung der Wirksamkeit der Zusammenarbeit der Westmächte unter allen Umständen.“

Dieser Votum ist deshalb so besonders interessant, weil aus ihm sofort klar wird, daß er sich auf den Balkan bezieht. Der Balkan ist es, auf den sich gegenwärtig die Hauptaktivität der Alliierten richtet, und es ist ein bezeichnender Umstand, daß die Presse und Propaganda der Westmächte in den vorangegan- genen Tagen heftig bemüht war, durch Falschmeldungen und Gerüchte verschiedenster Art eine Panikstimmung in Südost- europa zu verbreiten.

Die Tagung des Obersten Kriegsrates der Westmächte wird in Rom als Auftakt neuer platonischer Versuche, den Krieg auf das Mittelmeer und den Südoften auszudehnen, auf- gefaßt. Obwohl das in Paris ausgegebene Communiqué in die-

ser Hinsicht keine genauen Anhaltspunkte ent- hält, hat sich die italienische Presse in den demokratischen Hauptstädten dar- über einig, daß politische und strategische Fragen besprochen worden sind, die Italien unmittelbar betreffen.

## Deutsch-rumänische Wirtschaftsvereinbarungen

### Erleichterungen im Waren- und Zahlungsverkehr

Berlin, 24. April. Der Deutsche und der Rumänische Regie- rungsauswah für die Regelung der deutsch-rumänischen Wirt- schaftsbeziehungen haben in Bukarest eine gemeinsame Tagung abgehalten, die heute mit der Unterzeichnung einer Reihe von Vereinbarungen, in denen das Ergebnis der Arbeiten der Re- gierungsausschüsse niedergelegt ist, ihren Abschluß gefunden hat. Beide Regierungsausschüsse haben eine Uebersicht über die Ent- wicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Ländern vorgenommen und eine Reihe von Maßnahmen verein- bart, durch welche die Durchführung der früheren Verein- barungen erleichtert wird. Insbesondere ist dafür Sorge getragen worden, daß sich der Zahlungsverkehr reibungslos abwickelt.

## Ein neuer Beweis

### für die vorbereitete britische Norwegenaktion

Berlin, 24. April. In den Kämpfen bei Lillehammer haben die deutschen Truppen militärische Karten von norwegischem Gebiet im Maßstab 1:100 000 erbeutet, die im britischen Kriegs- ministerium nach norwegischem Material nachgedruckt worden sind. Diese Karten sind ein weiteres Beweisstück für die von langer Hand vorbereitete britische Landungsaktion in Norwegen.

## „Das Riesenschiff mit kleinem Steuerruder“

### Scharfe Kritik an der englisch-französischen Propaganda

Berlin, 24. April. In der französischen und englischen Offent- lichkeit haben die Propagandamethoden der Westmächte scharfe Kritik gefunden. Diese Unzufriedenheit zeigen der Pariser „Figaro“ und der Londoner „Evening Standard“.

In dem Pariser Blatt legt sich das Mitglied der Academie Francaise, George Dehamel, mit diesem Thema auseinander. Er ist dabei in höchsten Tönen die Organisation der deutschen Propaganda, die Frankreich gegen- über einen Vorsprung von zehn Jahren habe. Drei Faktoren, die in ihrer Bedeutung sehr verschieden, aber alle drei unentbehrlich seien, händen zur Verhütung, um zu kämpfen und zu siegen: Die militärische Kraft, die Flotte und die Propaganda. Letztere sei eine außergewöhnliche Waffe. Auf den Mund und den Augen, meint Dehamel, er habe keine Kenntnis dort niedergelegt, da es unter den gegenwärtigen Um- ständen im französischen Rundfunk unmöglich sei, irgendwas Nützliches zustande zu bringen. Dem französischen Rundfunk reiche trotz des gewaltigen Haushalts von 450 Millionen Fran- ken das Geld nicht aus. Frankreichs Rundfunk gleiche einem Riesenschiff, das nur ein sehr kleines und unwirksames Steuerruder habe. Deutschlands Vorsprung von zehn Jahren müsse schnell aufgeholt werden.

Ähnlich wie Dehamel jammert „Evening Standard“ über die englische Propaganda. Sieben Monate, so schreibt das Blatt, sei die britische Propaganda auf das heftigste in Presse, Unterhaus und Publikum kritisiert worden. Meldungen aus anderen Ländern zeigten, welchen Schaden die Fälschungen über das Verhalten der britischen Propaganda angerichtet hätten. Im Informationsministerium seien als Folge dieser Beschwer- den viele Veränderungen vorgenommen worden, aber die An- zeichen einer Besserung seien nicht gerade überzeugend. Ueber Deutschland abgeworfene Flugblätter seien konfus gewesen und hätten nicht überzeugen können. Die Neutralen lauten. En- land habe die Tscheko-Slowakei, Polen und Finnland glauben lassen, es würde ihnen zu Hilfe kommen, es habe ihnen dann aber zeigen müssen, daß es dazu nicht imstande gewesen sei. Die Neutralen zweifelten die Stärke der Macht Enlands an. „Wir müssen daher der Welt unsere Siege und unsere Stärke ver- kündigen. Wir müssen in die Welt hinausstreben die Be- herrschung der Meere durch uns. Und dann müssen wir den ausländischen Korrespondenten in London alle möglichen Frei- heiten einräumen. Nur dann können wir in Weltfreiheit treten mit den Korrespondenten in Berlin, denen gestattet ist, fast ohne Beschränkung zu arbeiten.“ „Evening Standard“ schließt die Engländer könnten vom Informationsministerium etwas Besse- res erwarten als saure Milch, die noch dazu veripäet serviert werde.

## Verantwortungslose Kriegsführung des „ritterlichen England“

### Norwegisches Blatt geißelt maßlose Bombenabwürfe englischer Flieger über Oslo

Oslo, 25. April. Die nationale Tageszeitung „Fritt Folk“ vergleicht in einem „England verhöhnt norwegisches Volk“ über- schriebenen Leitartikel das Auftreten der deutschen mit dem der englischen Luftwaffe.

Als deutsche Flieger z. B. Oslo einnahmen, hätten sie trotz Gegenwehr dank ihres guten Willens und ihrer überlegenen Manövertaktik die Stadt völlig unbeschädigt gelassen. Anders die Engländer, welche, so führt das Blatt fort zur Hebung der in Frankreich und England wachsenden Mißstimmung in der Nacht über Oslo erschienen, um angeblich den Flugplatz zu be- obachten. In Wahrheit flohen sie so hoch, daß sie ihr Ziel über- haupt nicht hätten erkennen können, zumal nachts. Anstatt mili- tärliche Ziele zu treffen, hätten die verantwortungslosen eng- lischen Flieger ihre Bomben über den Häusern der Zivilbevöl- kerung abgeworfen. Nur das wachsame und äußerst wirksame Eingreifen der deutschen Flak habe größeren Schaden unter der Zivilbevölkerung verhindern können. Das Blatt fährt fort: „Das ist in Wahrheit die Kriegsführung des ritterlichen Englan- ders“. Nun könne der englische Nachrichtendienst von neuen Kriegstaten sprechen.

„In Wahrheit ist das Ganze ein Hohn auf das Land, dessen frühere Regierung systematisch eine Lügenpropaganda gegen Deutschland betreibt und Englands Geschäfte besorgt.“ Die breiten Massen des norwegischen Volkes, so schließt das Osloer Blatt, empfinden für diese „Regierung“ nur größte Verachtung, da sie nicht davon zurückzureden, das Leben unschuldiger und tapferer Bürger in diesem Sinne zu opfern.



### Sensationsmeldungen als Ersatz für Erfolgsmeldungen

Gereizte französische Bevölkerung soll beruhigt werden

Brüssel, 25. April. Die Aufmerksamkeit der Pariser Presse ist auch am Mittwoch noch ganz auf die Entwicklung der militärischen Entwicklung in Norwegen gerichtet, die man so rasig wie nur möglich zu schildern bemüht ist. Mit allen Mitteln versucht man, die französische Öffentlichkeit zu beruhigen, die nach einem 14tägigen Trommelfeuer mit sensationellen Voraussetzungen über angeblich bevorstehende Erfolge der Westmächte nun endlich einmal greifbare Beweise haben möchte.

Der ehemalige Kriegsminister Fabry schildert die Lage im "Kain" ganz richtig, wenn er sagt, daß die Kerzen der Bevölkerung auf das höchste gereizt seien und sehr schlecht diese weitläufigen Informationen ertragen, selbst wenn sie bedeutende Erfolge ankündigen. Es sei besser zu sagen, daß sich nichts ereignisse habe, als immer wieder zu betonen, daß man am nächsten Tage Genaueres berichten werde. Die Operationen der Westmächte in Norwegen seien so undurchsichtig, daß man überhaupt noch keine endgültigen Schlussfolgerungen ziehen könne.

Der Militärberichterstatter des "Journal" und des "Journal des Débats", General Duval, prüft die Frage der militärischen Bedeutung Skandinaviens und erklärt, es gebe für Deutschland keine bessere Angriffsbasis gegen England und zur Ueberwachung der Nordsee als die Küste von Bergen. Man könne ohne Ueberzeugung behaupten, daß die norwegische Küste England im Jahre 1940 mehr bedrohe als Boulogne im Jahre 1806.

### "Helvenat" eines englischen Bombenflugzeuges

Amsterdam, 24. April. Das holländische Fischereifahrzeug "Adequate", Heimathafen in Amuiden, wurde, wie der Kapitän des Schiffes berichtet, auf der Nordsee in Höhe des 58. Breitengrades, als das Schiff mit Fischfang beschäftigt war, durch ein britisches Bombenflugzeug angegriffen und aus Maschinenabwehren beschossen, obgleich der Kapitän beim Nahen des Flugzeuges die holländische Flagge gezeigt hatte. Die Besatzung konnte sich rechtzeitig unter Deck retten, so daß niemand verletzt wurde. Das ist innerhalb weniger Tage der zweite Fall, wo holländische Fischereidampfer durch englische Streitkräfte angegriffen wurden.

### Englands "Organisationstalent"

Ein 90jähriger Greis und ein 12jähriger Schuljunge einberufen

Amsterdam, 24. April. Bereits vor einiger Zeit veröffentlichte die englische Presse ein Beispiel dafür, daß die vor Kriegsausbruch angelegte englische Stammtafel nicht sehr sorgfältig geführt sein kann. Damals erhielt nämlich ein 90jähriger Ofizier Bürger keinen Musterungsbefehl, den er damit beantwortete, daß man ihn im Koffert abholen solle. Wie die "Daily Mail" jetzt meldet, hat ein 12jähriger Junge in der Gegend von Manchester ebenfalls keinen Stellungsbefehl erhalten. Wie die "Daily Mail" weiter berichtet, werde er ihm Folge leisten, jedoch werde sein Vater ihn vorfichtshalber begleiten.

### Waffenlager im Mädcheninternat

Einzelheiten aus dem Jerusalemer Prozeß gegen acht jüdische Verschwörer

Rom, 24. April. Ueber das bereits gemeldete Urteil des Jerusalemer Kriegogerichts gegen acht Juden wegen Geheimbündel und Waffenverkäufe werden Einzelheiten bekannt, die das Sensationellste darstellen, was in dieser Hinsicht als Palästina bekannt geworden ist. Im Verlaufe des Prozesses wurde bekannt, daß die jüdischen Waffen in einer Schule versteckt waren, in der 60 Kinder und 120 Erwachsene untergebracht sind. Bevorzugt wurde von den jüdischen Waffenschmugglern das Mädcheninternat, in dessen Zimmern u. a. vier Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre, Tausende Schuß Munition, Ersatzteile für Maschinengewehre und Gewehre, Explosivstoffe, Kartuschen und hebräisch geschriebene militärische Instruktionsschreiben gefunden wurden. An anderer Stelle der Schule wurden Bomben, Granaten und 3000 Munitionskartuschen für Maschinengewehre gefunden. Die Bomben waren teils amerikanischer und die Gewehre teils englischer Herkunft. Es ist dies das größte Waffen- und Munitionslager, das je in Palästina von Militär- und Polizeibehörden entdeckt worden ist. Der Schuldirektor erhielt, wie schon gemeldet, nur sieben Jahre Gefängnis und sieben Mitangeklagte zwischen drei und sieben Jahren. Auf Waffensbesitz steht in Palästina bekanntlich die Todesstrafe, die jedoch nur gegen Araber angewendet wird.

### Explosion in einem englischen chemischen Werk

Amsterdam, 24. April. Wie Reuters meldet, wurden bei einer Explosion in den chemischen Werken von Billingham in der Grafschaft Durham drei Arbeiter getötet und 19 verletzt. Die Werke gehören der Gesellschaft der "Imperial Chemical Industrie". Nach einer amtlichen Mitteilung sei die Sachschädigung "zur geringfügig" (?) und werde "keine längere Unterbrechung" der Produktion nach sich ziehen. Die Explosion entstand in einem Teile des Kesselhauses, wo Kohle pulverisiert wird.

### Lebensmittel-Zuteilung vom 6. Mai bis 2. Juni 1940

Erhöhung der Marmelade- und Käse-Ration

Berlin, 24. April. Die dem Verbraucher für die Zeit vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 auf Karten zuzuteilenden Lebensmittelmengen bleiben, wie ein im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 82 vom 19. April 1940 veröffentlichter Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, gegenüber den bisherigen Rationen im allgemeinen unverändert. Die Marmelade- und Käse-Ration wird erhöht.

Die wöchentliche Marmelade-Ration wird von 100 g auf 150 g erhöht. Außerdem wird das Umtauschverhältnis von Marmelade in Zucker verbessert. Anstelle von 100 g Marmelade können ab 6. Mai 115 g Zucker (bisher für 100 g Marmelade 40 g Zucker) bezogen werden. Als Ausgleich für die erhöhte Marmelade-Zuteilung und für die Verbesserung des Umtausch-Verhältnisses, die das Einmachen im Sommer und Herbst fördern soll, wird die wöchentliche Zucker-Ration von 250 g auf 225 g herabgesetzt. Verbraucher, die einmachen und daher Marmelade in Zucker umtauschen wollen, erhalten bisher innerhalb einer Zuteilungsperiode aus der laufenden Zucker-Zuteilung und Ration der Marmelade zusammen 1100 g Zucker, während ihnen nach der neuen Regelung 1300 g Zucker zuteilen.

In den Wintermonaten konnten infolge des jahreszeitlichen Tiefstandes der Milchzeugung nur drei Wochen-Rationen an Käse während einer vierwöchigen Zuteilungsperiode ausgeben werden. Ab 6. Mai ist es demgegenüber möglich, die Käse-Ration zu erhöhen, und zwar so, daß nunmehr auch in der vierten Woche der Zuteilungsperiode die übliche Wochenration an Käse oder Quark zur Ausgabe gelangt. Dem Verbraucher stand es bisher frei, anstelle von Margarine die gleiche Menge von Speisefett und anstelle von Schweinefleisch oder Schweinefleisch die gleiche Menge Schweinefleisch zu beziehen. Die Anforderungen von Speisefett und Schweinefleisch sind deshalb wegen des höheren Fettgehaltes in unerwünschtem Umfang gestiegen. Um dem Einhalt zu gebieten, ist es jetzt entsprechend dem Gehalt an Reinheit in den einzelnen Fettsorten ein gerechtes Verhältnis zwischen Margarine und Speisefett in Schweinefleisch bzw. Schweinefleisch und Schweinefleisch festgelegt worden. 100 Teile Margarine werden jetzt 90 Teile Speisefett, 62,5 g Speisefett oder Schweinefleisch, 50 g Schweinefleisch gleichgestellt.

Um den Unzutrefflichkeiten beim Kuchenverkauf entgegenzutreten, ist mit Wirkung vom 6. Mai 1940 ab Kuchengebäck jeder Art brottarntenspflichtig gemacht worden. Da die Brotart im allgemeinen reichlich ist, wird der Verbraucher in der Lage sein, für Kuchengebäck oder Dauerbackware Brotartenabnahme abzugeben. Zur Durchführung der Kartenspflicht für Kuchen ist eine Umgestaltung der Brotkarte erfolgt. U. a. kommen Jahn-Graham-Abkaltte zur Einführung. Die Einzelheiten dieser Neuregelung werden noch bekanntgegeben werden.

In dem eingangs erwähnten Erlass des Reichsernährungsministers ist weiterhin bestimmt, daß anstelle von 125 g Rähmitteln 125 g Reis bezogen werden können. Für Kinder aller Altersstufen wird schließlich, soweit sie im Besitz von Reichsgeldkarten sind, die Möglichkeit geschaffen, anstelle von 625 g Kakaopulver 50 g ungefüllte Tafel- oder Blockchokolade zu kaufen. Die Ausgabe dieser Ware erfolgt im Rahmen der bei den Groß- und Kleinverteilern lagernden Vorräte. Ein Anspruch auf Lieferung von Schokolade besteht somit nicht. Kakaopulver kann jedoch in jedem Fall bezogen werden.

Die Scheinheine sind in der Woche vom 29. April bis 4. Mai möglichst frühzeitig bei den Verteilern abzugeben.

### Herabsetzung der Höchstkzinsätze und Normsätze

Spareinlagenzinsätze von 3 auf 2 1/2 Prozent ermäßigt — Änderung der Bestimmungen über den Beginn des Zinsentlaufes zugunsten der Sparer

Die in dem zentralen Kreditausschuß zusammengeschlossenen Wirtschaftskammern des Kreditgewerbes haben unter Leitung des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen mit Wirkung vom 1. Mai 1940 eine Vereinbarung getroffen welche die zur Zeit geltenden Höchstkzinsätze und Normsätze herabsetzt. Das Reichsaufsichtsamte für das Kreditwesen hat diesen Beschluß auf Grund des § 38 des Gesetzes über das Kreditwesen für allgemeinerbindlich erklärt. Der Beschluß hat Geltung für den ganzen Bereich des Gesetzes über das Kreditwesen. Dem durch die Disziplinierung der Reichsbank eingeleiteten systematischen Zinsabbau wird durch diese Neuregelung Rechnung getragen. Eine wesentliche Erleichterung für den Kreditnehmer tritt dadurch ein, daß der bisher auf 5 Prozent festgesetzte Sollzins für herausgelegte Kredite um 1/2 Prozent gesenkt wird. Die durch Herabsetzung der Kreditkosten bedingte geringere Verzinsung der Einlagen ist nicht schematisch durchgeführt, sondern organisch abgepaßt, wobei darauf Bedacht genommen wurde, die Wettbewerbsslage der Kreditinstitute nicht zu verschärfen. Bei den Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungspflicht, die den überwiegenden Anteil der Spareinlagen ausmachen, hat man sich auf eine der Senkung des Sollzinses ent-

sprechende Herabsetzung von 3 Prozent auf 2 1/2 Prozent beschränken können. Bei den langfristig gebundenen Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist erschien eine um 1/2 Prozent stärkere Herabsetzung geboten. Dafür wird bei den Spareinlagen eine Änderung der Bestimmungen über den Beginn des Zinsentlaufes zugunsten der Sparer erfolgen. Die Neuordnung zwischen Spargeldern mit vereinbarter Kündigungspflicht und Kündigungsgeldern bei auch die Sätze für feste Gelder sind gesenkt, aber in dem bisherigen Verhältnis zu den Kündigungsgeldern gelassen worden. Der Zinsfuß für täglich fällige Gelder ist unverändert geblieben.

Die Neuordnung hat man auch zum Anlaß genommen, weitere Vereinfachungen und Bereinfachungen zu treffen. So wird es in Zukunft möglich sein, Zinserträge eines Kontos, die 10 RM nicht übersteigen, zu schenken. Die Befugnis der Schenkung ist auch auf Provisionen und Kosten bis zum Betrage von je 5 RM ausgedehnt. Zinsen und Vorauslagen können dabei gegeneinander aufgerechnet werden. Hierdurch ist bei allen kleineren Konten eine wesentliche Arbeitersparnis und damit Verbilligung der Verwaltungskosten zu erwarten.

Das Reichsaufsichtsamte für das Kreditwesen wird gleichzeitig den Zinsvorsatz, ausgehend von der bisherigen Regelung in der Ostmark, vereinfachen. Für die Privatbankiers und die kleinen Banken wird jedoch der Zinsvorsatz des Reichs auf den ganzen Geltungsbereich des Kreditwesengesetzes ausgedehnt. Die Privatbankiers werden dadurch in die Lage versetzt werden, mehr Einlagen an sich heranzuziehen. Hiermit wird ihnen die Erfüllung der ihnen im Rahmen der Wirtschaft gestellten Aufgaben erleichtert werden.

### 1,64 Millionen Kinder — die Bilanz von 1939

Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti gab auf einer Pressebesprechung die Gesamtzahl der Geburten im Jahre 1939 bekannt, deren weiteres Ansehen bisher nur aus dem erfreulichen Ergebnissen der Großstädte entnommen werden konnte. Im Großdeutschen Reich sind danach im letzten Jahre 1 640 000 Kinder geboren worden. In welchem Maße die Jahre seit 1933 auch auf bevölkerungspolitischen Gebiet einen Umschwung herbeigeführt haben, wird erst bei einem Vergleich der einzelnen Jahre deutlich. Im Jahre 1933 wurden im Reich nur 971 000 Kinder geboren, im Jahre 1936 waren es 1 278 000, im Jahre 1938 schon 1 346 000 und im Jahre 1939 schließlich 1 640 000. Einschließlich der Ostmark und des Sudetenlandes erhöht sich die Gesamtzahl auf 1 640 000. Da in Frankreich im Jahre nur etwas über 600 000 Kinder geboren werden, liegt die deutsche Zahl um eine Million darüber. Frankreich war einmal das volkreichste Land Europas. Auf 1000 deutsche Arbeits- und wehrfähige Männer kommen in Frankreich nur 471 und in Großbritannien nur 598. England und Frankreich zusammen erreichen damit erst die deutsche Zahl. Es wird erwartet, daß der Krieg unsere Geburtenzahl nicht so herunterdrücken wird, wie es im Weltkrieg war. Im Gegensatz zum Weltkrieg ist der Wunsch nach dem Kind in Deutschland trotz des Krieges erhalten geblieben. Auch die Eheschließungswelle hat ununterbrochen angehalten. Ausreichende Kinderzahlen sind von ausschlaggebender Bedeutung für die Erfüllung der großen Aufgaben, die dem deutschen Volk nach dem Kriege gestellt sind, insbesondere auch für die Lösung der Ostfragen. Es ist erfreulich, daß gleichzeitig die mütterliche Sterblichkeit und die Todesgeburten seit 1939 um ein Fünftel zurückgegangen sind. In verstärktem Maße werden mütter die Bemühungen um eine Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit fortsetzen, die jetzt bei 6% liegt. Das Ziel ist ein Rückgang bis auf 4%.

### Einführung der HJ-Dienstpflicht für alle Jugendlichen

Stabsführer Lauterbacher über die äußerste Aktivierung der Jugend-Organisation

Frankfurt, 25. April. Am Mittwochabend fand im Saalbau eine Kundgebung der HJ und des RDM statt, in der der Bevollmächtigte des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann-Lauterbacher, sprach. Er entwickelte das Programm der äußersten Aktivierung der Jugend-Organisationen und betonte, daß zu diesem Zweck die Einführung der Dienstpflicht für alle Jugendlichen erforderlich sei, die sofort erfolgen sollte.

Grundsätzlich soll zwar das Prinzip der Freiwilligkeit nicht aufgegeben werden, aber der Jugendführung sollten die Mittel in die Hand gegeben werden, um zu erreichen, daß jeder Junge und jedes Mädchen vom 10. Lebensjahre an von der Organisationspflicht erfaßt werden. Alle Jungen und Mädchen, die der HJ angehörten, würden dienstpflichtig. Ein Auscheiden und Fernbleiben vom Dienst gebe es nicht mehr. Während die jüngeren Jahrgänge bereits auf der Grundlage der Freiwilligkeit fast hundertprozentig erfaßt seien, müßten nun die älteren Jahrgänge systematisch herangezogen werden. In Füllen, wo sich Jungen oder Mädchen weigerten, ihre Pflicht zu erfüllen, sollte die Führung mit Disziplinarmaßnahmen wie mit dem Ausschluss aus der HJ, der praktisch ein Ausschluss aus der Volksgemeinschaft sei, eingreifen können. Gegen die Erziehungsberechtigten sollten Geldstrafen verhängt werden, falls sie nicht dafür sorgten, daß die Jungen oder Mädchen zum Dienst kämen. Auf diese Weise würde sich der HJ-Dienst so einführen, wie sich die Schulpflicht eingeführt habe.

# Was können wir backen ohne Fett, mit nur 1 Ei, und doch gut?

## Kartoffelnapfkuchen:



- 1 Ei, 175 g Zucker,
- 1/2 l Flüssig, Dr. Oetker Back-Stroma-Zitronen,
- etwas Salz, 1 Päckchen, Dr. Oetker Soffenpulver
- Danielle-Geschmack,
- etwas 1/2 l entrahmte Milch,
- 250 g gehobte Kartoffeln (vom Tage vorher),
- 250 g Weizenmehl,
- 1 Päckchen Dr. Oetker "Bakini",
- 100 g Rosinen oder getrocknetes Möhsobol.

Das Ei, der Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angerührte Soffenpulver werden nach und nach gut miteinander verrührt. Die durchgepressten Kartoffeln und das mit "Bakini" gemischte und gesiebte Mehl werden ebenfalls mit der übrigen Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (weichend) vom Löffel fällt. Die gereinigten Rosinen oder das getrocknete, erstreute, in Würfel geschnittene Möhsobol werden zuletzt unter den Teig gehoben. Man füllt ihn in eine gut gefettete, mit geriebener Semmel ausgestreute Napfhautform. Der Teig wird glatte und feiner, wenn man die Kartoffeln nochmal durch ein Sieb streicht oder durchpresst.

**Dr. Oetker**  
**Backpulver**  
**"Bakini"**  
altbewährt!

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. April 1940.

## 1. Mai auch in diesem Jahr Nationaler Feiertag

Der 1. Mai ist als Nationaler Feiertag des deutschen Volkes auch in diesem Jahre gesetzlicher Feiertag. Offizielle Feiertagsfeiern werden am 1. Mai nicht veranstaltet, dagegen können kameradschaftliche Betriebsfeiern in würdigen und der Zeit entsprechendem Rahmen durchgeführt werden.

### Keine Besetzung am 1. Mai

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Nationalfeiertag des Deutschen Volkes (1. Mai) übliche Besetzung und Ausförmung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahr.

## Dr. Ley spricht zur deutschen Jugend

Im Rahmen der vom Minister für die Reichsverteidigung angeordneten Aktion für die geistige Betreuung der Hitlerjugend spricht der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, am Montag, den 22. April, um 8 Uhr morgens, zur deutschen Jugend. Anlässlich dieser von sämtlichen Reichsleitern übertragenen Rede finden für die werktätigen Jugendlichen Betriebsappelle und für die Schulen Morgenfeiern statt.

## Die Verdunkelung der Treppenhäuser

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat in einem Erlass zur Verdunkelung der Treppenhäuser Stellung genommen. Treppenhäuser können durch Abblenden der Luftaustrittsöffnungen oder durch Abblenden der Lichtquellen verdunkelt werden. Da das Abblenden der Luftaustrittsöffnungen der Treppenhäuser mit großen Fensterflächen häufig schwierig ist, sind die Treppenhäuser im allgemeinen durch Abblenden der Lichtquellen verdunkelt worden. Das Anstreichen der Wände der Treppenhäuser ist nicht zulässig, da dies die Verdunkelung oft nicht sachgemäß durchgeführt werden kann. Es wird darauf hingewiesen, daß die Treppenhäuser mit einer zum Zutrettsenden genutzten Helligkeit beleuchtet sein müssen. Die Lichtquellen sind so abzusichern, daß kein direktes Licht die Fenster trifft und daß bei Dunkelheit und Nacht Licht aus 500 m Höhe für ein normales Auge Lichterscheinungen nicht wahrzunehmen sind. In diesen Fällen wird die Ausnutzung der Wirkung von Komplementärfarben für Zwecke der Verdunkelung Anwendung finden können, wobei sich Grün und Orange besonders bewährt haben.

Engländer, 25. April. Am Samstag, 20. April, wurde der 51. Geburtstag des Führers im Saal des „Hofschloßes“ gefeiert. Nach Abingen des Engelland-Bieres begrüßte der stellv. Ortsgruppenleiter Holwegger die Anwesenden. Die Darle-

tungen der HJ und des BDM wurden durch den Jahrgang eingeleitet. Darauf folgten in abwechslungsreicher Folge Worte des Führers und sonstiger großer Deutschen. Der Vortrag der HJ und des BDM wurde durch die gemeinsam gesungenen Nationallieder beschlossen. Hg. Holwegger gab noch Grüße von den im Felde stehenden Parteigenossen bekannt.

Stuttgart. (Berichtsunfälle.) Am Dienstag mittig sind auf der Kreuzung Luthstraße und Schweg in Bad Cannstatt ein Lastkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammengestoßen. Die Besatzung des Lastkraftwagens, eine 33 Jahre alte Frau, erlitt eine Beinverletzung. Welche Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. — In der Charlottenstraße ereignete ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich am selben Tage nachmittags auf der Kreuzung Schlabühl- und Luthstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftfahrzeug. Dabei erlitt der 18 Jahre alte Kraftfahrer am linken Unterschenkel einen Bruch. — Am Dienstag nacht ist in der Hellbronner Straße ein Fußgänger, ein 33 Jahre alter Mann, von einem Personenkraftwagen angefahren worden, so daß er einen Unterschenkelbruch davontrug. — In der Hirschstraße kam auf dem Gehweg ein 54 Jahre alter Mann zu Fall und brach den linken Unterschenkel. Fremdes Verbrechen liegt nicht vor.

Walen. (Schwerer Unfall.) In Hofherrweiler brachte ein etwa 60 Jahre alter Mann den linken Arm in eine elektrisch betriebene Futterfördereinrichtung. Der Arm wurde fast bis zum Ellenbogen zwischen die Walzen hineingezogen und abgeschnitten. In dieser schrecklichen Lage mußte der Sechzigjährige nahezu eine Viertelstunde lang verharren, bis andere Leute auf den Unfall aufmerksam wurden und Hilfe bringen konnten.

Schwemlingen a. N. (Herzschlag.) Auf dem Heimweg vom Wald, wo er Holz und Tannenzapfen gesammelt hatte, wurde ein 60 Jahre alter Rentner von hier von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er bat vor einem Haus um ein Glas Wasser und trank es rasch aus. Bald darauf fiel er durch Herzschlag tot um.

Tetzburg. (Schnauzer bringt seinen Herrn ins Gefängnis.) Dieser Tage stand ein Einwohner von Wannenbüchern (Gde. Tritsch) wegen Jagdvergehens vor dem Amtsgericht Tetzburg. Der Hund des Angeklagten, ein kleiner Schnauzer, hatte am 22. Februar d. J. auf der Gemartung Ottenkirch ein Reh gejagt und so über zugeht, daß es später verendet aufgefunden wurde. Der Angeklagte hatte dem Kampf der beiden Tiere zugehört, ohne jedoch einzuschreiten und den Hund zurückzuholen. Da in der Nähe der Wohnung des Angeklagten schon wiederholt verendetes Rehwild gefunden, außerdem schon zwei Hunde des Angeklagten beim Wildern erwischt worden waren, verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von vier Monaten. Der wildernde Hund wird eingezogen.

## Dolmetschernachwuchs aus der HJ.

Wie heute in Deutschland auf allen Gebieten die Begabungen und Talente schon in der Jugend entdeckt und auf breiter Grundlage gefördert werden, so ist auch jetzt den Jungen und Mädchen aus der HJ, mit ausgeprägter Sprachbegabung die Möglichkeit zu einer besonderen Ausbildung und Förderung geschaffen worden. In einem zwischen dem Auslandsamt der Reichsjugendführung und der Reichsfachschaft für das Dolmetschertum geschlossenen Abkommen sind umfangreiche Maßnahmen vereinbart worden, auf Grund deren HJ-Angehörige aus dem ganzen Reich eine wertvolle fremdsprachliche Schulung erhalten. Durch die Gebietsführungen der HJ werden in nächster Zeit Erhebungen über die HJ-Angehörigen mit besonderen fremdsprachlichen Begabungen angestellt.

## Kohlengeld rechtzeitig zurücklegen!

Die Kohlenverordnung dieses Sommers legt die Notwendigkeit nahe, regelmäßige Rücklagen von Lohn und Gehalt für die Kohlenvorräte des nächsten Winters zu machen, die von jetzt ab regelmäßig abgenommen werden müssen. In anderen Jahren pflegten die meisten mit dem Beginn des Frühjahres frey zu sein, daß die Ausgaben für Feuerung nun fortfallen. Das ist diesmal anders. Wir werden den ganzen Sommer über Kohlen kaufen müssen — der angenehme Ausgleich wird sich dann erst im Winter spürbar machen, wenn der Kohlenvorrat im Keller liegt und die Ausgaben für Heizung fortfallen oder sich auf ganz geringe Beträge beschränken. Wichtig ist jedoch, schon jetzt stets die fällig werdenden Mengen an Heizmaterial, die sonst nach Kauf vom Kohlenhändler abgenommen werden müssen, bei der Aufstellung der Haushaltsausgaben mit zu berücksichtigen, damit nicht plötzlich eine Kohlenrechnung ein überraschendes „Loch“ in die Haushaltskasse reißt.

## Erste Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz

Der Aufruf des Führers zum Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz hat in allen Kreisen der Bevölkerung einen heißen Widerhall gefunden. Auf den Dienststellen des mit der Durchführung dieses Hilfswerkes beauftragten Kriegs-Winterhilfswerkes sind schon in großer Anzahl kleinere und größere Geldspenden eingetroffen, so daß zusammen mit der Millionenpende der dem Dienstbereich des Reichswehrministeriums unterstehenden Gefolgskassen schon ein ansehnlicher Grundstock dieses unter dem Motto: „Kämpfer an der Front, Helfer in der Heimat“ stehenden Hilfswerkes zu verzeichnen ist.

Neben diesen spontanen Spenden sind für den Erfolg dieses Hilfswerkes von ausschlaggebender Bedeutung die für das D.R.K. Hilfswerk angelegten Heben Sammlungen in diesem Sommerhalbjahr. Die erste dieser Hausfassungen findet am kommenden Samstag und Sonntag statt.

In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß alle direkten Spenden für das D.R.K.-Hilfswerk nur an die Dienststellen des Winterhilfswerkes in den Gau-, Kreis- oder Ortsleitungen der WER zu richten sind.

Druckvermittler für den gesamten Inhalt: Dieter Cack in Altensteig. Druck, Vertrieb und Verlag: Buchhandlung Paul, Altensteig. — Jüngst Preisliste 3. 1939.

## Bestellen Sie unsere Zeitung!

Lüdingen — Altensteig

# Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. April 1940 in unserem elterlichen Gasthof zum „Goldenen Stern“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Gustav Ulmer, Lüdingen**  
Sohn des Georg Ulmer, Landwirt in Hosloch

**Martha Kalmbach, Altensteig**  
Tochter des † Christian Kalmbach, Bierwirt in Altensteig

Kirchgang um 13 Uhr in Altensteig

Simmersfeld, den 25. April 1940

## Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten Vatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

# Christian Seid

im Alter von beinahe 74 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit von uns in die ewige Heimat zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid:  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Bergament-

## Papier-Därme

sind zu haben in der Buchhandlung Paul Altensteig

Simmersfeld, den 25. April 1940

## Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein treubesorgter Vatte, unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegervater

# Adam Keller

im Alter von 76 Jahren zur ewigen Ruhe heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Keller, geb. Frey**  
mit Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.



Zum Scheuern und Putzen stets

# ATA

benutzen!

Deutsches Rotes Kreuz  
Sämtliche aktiven Mitglieder (m. u. w.) sind morgen Freitag abend, 20.30 Uhr am unteren Schulhaus, Wichtige Besprechung (Stell.)

Die Gewinnliste der Kriegswinterhilfe-Lotterie, Preis 5 Pfg. ist zu haben in der Buchhandlung Paul, Altensteig

Altensteig-Dorf, 23. 4.

## Dankfagung

Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Kindes

# Rosa

erfahren durften, ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Auer, sowie für die Blumen-spenden, sagen herzl. Dank

Familie Rink

Pfalzgrafenweiler

Verkaufe eine jüngere



# Ruh

gewöhnt

Chr. Buob, zum „Adler“.

Obst- und Gemüsegarten im Helle sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Pinkbeimer, Altensteig

## Gemüse

Morgen Freitag, den 26. April verkaufe ich auf dem Marktplatz in Altensteig von 8 Uhr an wieder Gemüse

Frau Schabel, Unterjettingen

Verkaufe einen Wurf 7 Wochen alte



Milch-Schweine

Eugen Schleich z. „Hirsch“ Hartweiler